

83. PFARRBRIEF der Pfarre Göttlesbrunn



Ostern 2026



Liebe Schwestern und Brüder!

Der Herr ist auferstanden, so wie er es angekündigt hat – es gibt dafür ganz sichere Hinweise – denn der ist nach deiner Auferstehung noch verschiedenen Menschen erschienen.

Durch sein Leiden, Sterben und durch seine Auferstehung hat er uns das Leben nach dem Tod erwirkt. Danke Herr Jesus!

Wir schließen uns der Bitte der Emmausjünger an: „Herr bleibe bei uns!“

Begleite uns auf unseren Wegen, bleibe bei allen, die in der Dunkelheit leben müssen, sei bei den Trauernden und Einsamen, sei bei den Kranken und Sterbenden.

Lass uns spüren, dass du da bist, mitten unter uns. Sei bei den Fragenden und Suchenden, bei den Zweiflern und bei den Unschlüssigen.

Danke Herr Jesus, dass du uns verstehst, dass du Mitleid mit uns hast und uns liebst.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen eine besinnliche Karwoche
und ein gesegnetes Osterfest.



*Euer Pfarrer P. Paul Gnat MSF
der Pfarrgemeinderat
und der Vermögensverwaltungsrat*

Wir haben fast die Fastenzeit hinter uns. Danach bereiten wir uns auf die Feierlichkeiten der Heiligen Woche vor. Für die kommenden Tage möchte ich euch mit diesem Text darauf einstimmen. Diese besondere Woche beginnt für uns Christen mit dem Palmsonntag.



Unter Hosianna-Rufen zieht Jesus in Jerusalem ein – auf einem Esel, nicht auf einem Pferd. Er kommt nicht als mächtiger König. Und doch ist die Begeisterung des Volkes groß. Falsche Hoffnungen, große Erwartungen. Das Volk erwartet Befreiung von der Herrschaft der Römer. Doch Jesus bringt Erlösung auf eine ganz andere Weise – und das verstehen sie nicht.

Einige Tage später feiert er das Paschamahl mit seinen engsten Freunden und Weggefährten – darunter auch der Verräter. Jesus wäscht ihnen die Füße und zeigt ihnen, was wahre Demut bedeutet. Es ist ein Zeichen der Liebe und zugleich ein Auftrag: Dient einander und helft einander, wenn ich nicht mehr unter euch bin.

In den dunkelsten Stunden vor seinem Tod, am Ölberg, schlafen die Jünger. Ein Wechselbad der Gefühle – selbst für den Gottessohn. Dann das Gebet zu seinem Vater: Muss es sein, Vater? – Dein Wille geschehe.

Ein Wort, mit dem auch wir uns oft schwertun.

Der Verrat durch einen Freund. Die Verleugnung durch Petrus, den „Felsen“ – und doch auch seine Reue.

KARA – das heißt Trauer, Klage.

KARWOCHE – die Woche des Leidens.

Jesus entspricht nicht den Vorstellungen der Menschen. Er erfüllt nicht ihre Erwartungen, ihnen die Sorgen des Alltags zu nehmen und sie politisch zu befreien. Durch sein Auftreten und seine neue Lehre macht er sich auch unter den Hohenpriestern und Schriftgelehrten keine Freunde. Also muss er sterben.

Der Prozess geschieht aus Feigheit und Gleichgültigkeit der Verantwortlichen – aber auch aus dem Geschrei des Volkes: „Kreuzige ihn!“

Wer waren diese Menschen? Nur der Pöbel? Oder Menschen, die sich vom allgemeinen Geschrei mitreißen ließen, ohne selbst nachzudenken? Waren darunter auch jene, die am Palmsonntag noch „Hosianna“ gerufen haben? Vielleicht sogar Menschen, die er geheilt hatte? Kaum vorstellbar – und doch zeigt es, wie unberechenbar wir Menschen sind.

Jesus wird gefoltert, verhöhnt und geschlagen. Er trägt sein Kreuz bis zur Schädelhöhe. Dort wird er zwischen zwei Verbrechern gekreuzigt – einer von ihnen findet noch am Kreuz zum Glauben.

Eine Kreuzigung ist kein schöner Tod. Viel Schmerz, viel Blut – und das Sterben zieht sich hin. Und doch: Du hast es auf dich genommen. Für uns. Für mich. Denn durch deinen Tod am Kreuz hast du die Welt erlöst.

Die Beichte - das Sakrament der Versöhnung.

Viele Leute sagen mir in Gesprächen, dass Gott uns ja immer liebt. Das stimmt zwar, aber lieben wir ihn genauso? Wo haben wir gefehlt?

Trotz zahlreicher Erkenntnisse und Erklärungsversuchen in unserer Gesellschaft tun sich Menschen schwer im Umgang mit Schuld und Versagen. Sie erfahren: Keiner kann von der Schuld fliehen und keiner sich selbst vergeben.

Es ist bedrückend, sich die Folgen eigener Schuld vor Augen zu führen: den Schaden bei sich selbst, bei den Mitmenschen, an Gottes Schöpfung, an der nächsten Generation. Auf der anderen Seite liegt eine große Chance darin, persönliches Versagen zu erkennen und einzugestehen und damit Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

In der Hl. Woche gibt es genug Möglichkeiten um Vergebung zu bitten und diese auch zu erlangen. Ich ermutige alle Gläubigen diese Gelegenheiten zum eigenen Heil wahrzunehmen. Im Gotteslob mit der Nummer 593 gibt es genug Gedankenanstöße dazu.

Zu eurer Information:



1. Spenden für Blumen für das Heilige Grab und unsere Pfarrkirche können in einem Kuvert bei mir persönlich, in meinem Postkasten oder im Opferstock in der Kirche abgegeben werden.
2. Ich möchte alle Gläubigen der Pfarre Göttlesbrunn zum Besuch der Gottesdienste, ob Sonntag oder auch unter der Woche, ermutigen. Es ist sehr schade, dass durch Corona die Zahl der Gottesdienstbesucher sehr stark zurückgegangen ist und sich nicht mehr auf das frühere Niveau einpendelt. Es sind alle, **ausschließlich alle**, in der Kirche und vor allem im Gottesdienst, herzlich willkommen.

Ratschen

Ich bitte unsere Erstkommunionkinder, Firmkandidaten, Ministranten und alle Kinder und Jugendlichen ganz besonders in der Karwoche bei der Liturgie, sowie beim Ratschen mitzuwirken. Auch bitte ich euch die Ratschen-Info (wird in den Schaukasten gehängt) genau durchzulesen, damit ihr die Zeiten und Treffpunkte genau wisst.

Neubeginn

Guter Gott, die ersten Blumen blühen wieder:
Der Winter geht zu Ende, es wird wieder wärmer.
Wie gut, dass wir uns darauf verlassen können,
dass das Leben immer neu beginnt.

Das Leben der Pflanzen und Bäume, der ganzen Natur.
Auch in unserem Leben fängt immer wieder etwas Neues an.





Die kleine Julia kommt zu Ostern ganz begeistert von der Hl. Messe nach Hause. „Was hat dir bei der Messe am besten gefallen?“, will die Oma wissen, - „Dass die Leute immer wieder Hallo Julia gesungen haben.

„Was wird dir denn der Osterhase bringen?“ fragt Onkel Willi den kleinen Fritz. - „Nichts“, sagt Fritz traurig, „der Osterhase ist ja erkältet“. - „Wie denn das?“ - „Als ich gestern schlimm war, sagte mein Vater; Dieses Jahr wird dir der Osterhase etwas husten!“

Vorstandsvorsitzender zur Sekretärin: „Meine Frau hat mich zum Millionär gemacht.“ - „Und was waren sie vorher?“ - „Multimillionär.“

Der Fahrer eines klapprigen Autos: „Bitte volltanken!“ - Darauf der Tankwart: „Sind sie sicher, dass sie noch soviel in das Auto investieren wollen?“

„Soll ich das Preisschild vom Geschenk abmachen?“, fragt die Verkäuferin einen Kunden. Darauf dieser: „Nein, machen sie lieber noch eine Null dazu!“

Ganz herzlich möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, dem Vermögensverwaltungsrat, der Gemeindevertretung, den verschiedenen Vereinen der Gemeinde und bei allen Schwestern und Brüdern (jung und alt) bedanken. Für die großzügigen Spenden in der Kirche (bekannt oder anonym), durch Erlagschein, Kranzablösen, geleisteten Kirchenbeitrag und der Teilnahme bei allen Pfarrveranstaltungen, möchte ich euch von ganzem Herzen danken.



Allen Spendern, auch der politischen Gemeinde für die großzügige Unterstützung, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Und ich ermutige alle ohne Ausnahme, unsere Gemeinschaft des Gebetes vor allem sonntags und an den Feiertagen, zu unterstützen und ein gegenseitiges Beispiel im christlichen Leben zu sein. Ich bedanke mich auch bei allen die durch Menschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegenseitige Hilfe in dieser Zeit leisten.

Es ist mir noch immer ein großes Anliegen, den aus der Kirche ausgetretenen Personen die Wiederaufnahme anzubieten. Sollte jemand den Wunsch haben, bei uns wieder in der katholischen Kirche und somit auch in unserer Pfarrgemeinde aufgenommen zu werden, bin ich gerne zu einem Gespräch bereit und biete dabei gerne meine Hilfe an.

Ich hoffe weiterhin auf gutes Zusammenwirken.

- P. Paul MSF -

Pfarre Göttlesbrunn (9279)
Pfarrgasse 20
2464 Göttlesbrunn
DVR : 0029874(12129)